

Schlagersängerin Carla Graf beim Waldfest in Rengetsweiler

„Musikbusiness ist knüppelhartes Geschäft“

RENGETSWEILER (khk) - Das Rengetsweiler Waldfest bietet vielen jungen Künstlern die Chance, sich einem großen Publikum zu präsentieren. So können die Besucher am Montagabend die hoffnungsvolle Schlagersängerin Clara Graf, Architektin aus Stockach, live erleben. SZ-Mitarbeiter Karlheinz Kirchmaier hat sich vorab mit ihr auf dem Festplatz in Rengetsweiler unterhalten.

SZ: Kennen Sie das Rengetsweiler Waldfest und waren Sie schon einmal hier, Frau Graf?

Graf: Obwohl ich nur etwa 20 Kilometer von hier entfernt wohne, kannte ich die Ortschaft Rengetsweiler bislang noch nicht. Auch könnte ich mir unter dem Waldfest nicht viel vorstellen, als mich Siegbert Blum von den Rengetsweiler Musikanten nach der TV-Sendung „Sonntags-Tour“, bei der ich zum ersten Mal vor einer Fernsehkamera stand und meinen neuesten Titel „Ich lebe wie ich träume“ präsentieren durfte, zuhause anrief. Um dies alles kennenzulernen, bin ich extra vorab nach Rengetsweiler gekommen.

SZ: Erst Studium, dann hauptberuf-

lich Kirchenarchitektin und jetzt Schlagersängerin. Ein ziemlich ungewöhnlicher Werdegang, oder nicht?

Graf: Vielleicht ungewöhnlich, aber trotzdem so gewollt. Ich hatte schon als Sechsjährige riesigen Spaß an der Musik. Speziell die Schlager von Roy Black hatten es mir damals angetan. 13 Jahre später beim Studium in Karlsruhe habe ich mein Herz nicht nur musikalisch der Kunst verschrieben, sondern auch als Architektin für Kirchen mit Geschichte. Deshalb habe ich auch parallel zum Studium Gesangs- und Klavierunterricht genommen. Nach meinem ersten TV-Auftritt mit Hansy Vogt freue ich mich total über meine nebenberufliche, musikalische Nische.

SZ: Gab es in Ihrer bislang kurzen Künstlerkarriere auch schon erste Rückschläge?

Graf: Das Musikbusiness ist ein knüppelhartes Geschäft und geht mit Künstlern nicht immer zimperlich um. Auch ich habe da Erfahrungen gemacht, aber trotzdem bin ich immer meinen Weg gegangen. Zum Glück bin ich aber zum richtigen Zeit-

punkt auf dem Weg auf Sänger und Moderator Hansy Vogt getroffen. Er hat mich sozusagen im Juli vergangenen Jahres entdeckt und mit seinem menschlichen Zug mir wesentlich zum erfolgreichen Schlagersängerstart verholfen.

SZ: Sie nehmen am kommenden Montag die Benefiz-Spende der Waldfestveranstalter für die „Drachenkinder“ entgegen. Warum engagieren Sie sich für die Drachenkinder?

Graf: Ich weiß, dass es sich bei den sogenannten „Drachenkinder“ um Kinder und Jugendliche handelt, die lebensbedrohliche Situationen mitgemacht haben, sei es durch Gewaltwirkung oder Krankheit. Diese Kinder und Jugendliche bedürfen unserer Unterstützung und Hilfe. Für mich war es deshalb klar und ist es eine große Ehre, am Montag bei der Spendenübergabe an Radio 7 Patin zu machen. Speziell für die „Drachenkinder“ werde ich auch bei der Spendenübergabe mein Lied vom „Engel Rendezvous“ singen.

SZ: Was sind ihre weiteren Ziele?

Graf: Das Schönste für mich ist, möglichst vielen Menschen mit weiteren Liedern Freude zu bereiten, denn ohne Musik wäre unser Leben nur halb so schön. Wenn mir das gelingt, habe ich immer wieder ein Ziel erreicht. Das erste Album ist in der Mache.

SZ-Interview



Carla Graf singt beim Waldfest in Rengetsweiler. Foto: khk